

Ersteinst täglich
 um 6 Uhr früh in der
 eigenen Druckerei, Hader-
 straße 20. — Die Redaktion
 sendet sich Siffanstraße 24
 (Hochschulen von 5 bis 6
 Uhr p. n.), die Verwaltung
 Haderstraße 1 (Papierhand-
 lung Hof, Kempten).
 Verantwortlicher Red.: H. H.
 Verlag der Druckerei des
 „Volker Tagblatt“
 (Dr. R. Kempten & Co.).
 Herausgeber:
 Herrschaft Hugo Habel.
 Dr. die Redaktion und
 die Druckerei verantwortlich!
 Hans Korbelt.

Volker Tagblatt

Wochensatzung: 2 K. — h
 für das Ausland erhöht sich
 die Postgebühren um die
 Posttarifdifferenz.
 Verkaufsstellen:
 Nr. 134.575.
 Anzeigenpreise:
 Eine Zeile (4 mm hoch,
 8 mm lang) 30 h, ein Wort
 in Zeile 1 h, in Zeile
 2 und 3 h. Kleinanzeigen
 werden mit 2 K für
 eine Spaltenbreite, Anzeigen
 anderer Art mit 1 K für
 eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Volva, Donnerstag, 30. November 1916.

Nr. 3700.

Der Bahnknotenpunkt Pitesci besetzt.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 29. November. (K. B.) Amtlich wird ver-
 laubart:

Österreichischer Kriegsschauplatz: T. C. Erzherzog Josef:
 Die Armeen des Generals von Falkenhayn ist in der
 Walachei in stetigem Vordringen. Starke russische
 Angriffe in den Waldkarpathen und an der sieben-
 bürgischen Ostfront scheiterten an der zähen Ausdauer
 der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen. Un-
 sere Stellungen sind behauptet. — Front des Bayer-
 n: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist un-
 ändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
 n. Hoyer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 29. November. (K. B. — Wolffbüreau.)
 Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
 Rupprecht: Bei Givendy südwestlich Lens schickte ein
 im Nebel erfolgter Vorstoß einer englischen Kompagne.
 Im Gesamtangriff nahm in 2 Nebenschüden das feind-
 liche Feuer nördlich der Aisne und am St. Pierre-Bauf-
 Walde zu.

Österreichischer Kriegsschauplatz: Front des Bayer-
 n: In den Waldkarpathen und an der siebenbürgi-
 schen Ostfront führte der Russe gestern an vielen Stellen
 gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Einheiten
 Angriffe. Er erlitt eine Niederlage. Kleine örtliche Er-
 folge erkaufte er mit blutigen Opfern. Die Armeen des
 Generals der Infanterie v. Falkenhayn ist auf der
 ganzen walachischen Front in stetigem Vordringen.
 Vor ihr weicht der geschlagene Feind in Unordnung
 nach Osten.

Waldkarpathen-Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Mackensen:
 Die Bewegungen der Donauarmee stehen in Ueber-
 einstimmung mit den weiter südlich operierenden Kräften.
 In der Dobrußla nur geringe Geschäftigkeit. —
 Walachische Front: Nach dem Scheitern der Ent-
 lastungsoperation der Entente von Süden her, führte
 der Feind gestern um Teltowitzke nordwestlich von
 Monastir und bei Grumiste (Wäldchen der Ceana). Auch
 dabei konnte er keine Vorteile erlangen.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Berlin, 29. November. (K. B.) Der deutsche
 Abendbericht vom 28. d. M. besagt: In der Sonne
 nichts Besonderes. In den Karpathen griffen die Russen
 mehrfach an. Die Kämpfe sind noch im Gange. In
 Rumänien gehen die Bewegungen vorwärts. In der
 mazedonischen Front scheiterten Angriffe nordwestlich
 von Monastir.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 28. November. (K. B.) Der Generalstab
 teilt mit:

Mazedonische Front: Nach äußerst harter Artillerie-
 vorbereitung griff der Feind mehrmals auf der Front
 Tarnawa (nordwestlich Monastir) — Höhe 1248 (nörd-
 lich von Monastir) — in der Ebene von Monastir —
 Höhe 1050 im Cerinobogen — die Höhen in der Um-
 gebung des Dorfes Grumiste an. Die wiederholten An-
 griffe auf der ganzen Front wurden von den bulgarischen
 und deutschen Truppen unter mächtiger Artillerie-
 wirkung blutig abgewiesen. Die Verluste des Gegners sind
 enorm. Vor unseren Stellungen liegen Hunderte von
 Feindbesoldeten. Vor dem Abschnitte eines einzigen Ba-
 taillons des 51. Infanterieregiments zählten wir 300
 Feindbesoldeten. Nicht minder stark waren die feindlichen
 Angriffe und das Artilleriefeuer im Warbatal. Hier
 griff der Feind verzweifelt unsere vorgeschobenen Stel-

lungen beim Dorfe Krtschsch, südwestlich des Dokransee,
 an, wurde aber blutig zurückgeschlagen und ließ eine
 große Zahl von Soldaten zurück. Wir erbeuteten 6 Ma-
 schinengewehre, zahlreiche Gewehre und anderes Kriegs-
 material. An der Front Belasica-Planina und Struma
 lebhaftes Artilleriefeuer. Auch hier zählten wir 125
 Soldaten. Mit einem Worte: Dieser Tag kann insolge
 der großartigen Kampfhandlungen als einer der bestglück-
 sten an der mazedonischen Front gelten.

Rumänische Front: In der Walachei legt die
 Donauarmee ohne Unterbrechung den Vormarsch fort
 und trat mit den aus den Karpathen herabgestiegenen
 verbündeten Truppen in enge Fühlung. Unfer auf dem
 linken Donauufer vorrückenden Truppen griffen Sturgiu
 an und eroberten, unterstützt von unseren Einheiten,
 insbesondere von der Artillerie der Garulson von Nist-
 schuk, sowie von österreichisch-ungarischen Positionen,
 nach einem erbitterten, von elf Uhr vormittags bis vier
 Uhr nachmittags dauernden Kampfe diese Stadt. Die
 rumänischen Truppen und die Besatzung flohen, von
 Bauk ergriffen, gegen Bukarest. An der Donau strom-
 abwärts von Nistchuk bis Cernavoda Artillerie-
 und Infanteriefeuer. In der Dobrußla Artilleriefeuer.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 28. November. (K. B.) Das
 Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront: Scharnigel zu unseren Gunsten.
 Dobrußschfront: Unsere Truppen wiesen durch Ar-
 tillerie und Infanteriefeuer feindliche Truppen ab, die
 seit einigen Tagen mit Verschanzungsarbeiten beschäftigt
 waren, und vertreiben sie unter schweren Verlusten für
 die Feinde.

Donaufront: Unsere Truppen, welche die Donau
 überschritten, besetzten am 27. November Alexandria,
 wo sie eine Lokomotive, 140 Eisenbahnwagen und eine
 große Menge Lebensmittel erbeuteten.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 27. November. Feindliche
 Bewegungen in der Gebirgszone nördlich des Ledro-
 tates und im Nizadiale wurden von wohlgezielten Schüs-
 sen unserer Artillerie getroffen. Auf der übrigen Tren-
 tinofront behielten die starken atmosphärischen Dep-
 ressionen die Tüchtigkeit unserer Truppen. In Karaien
 am 25. d. heftige feindliche Beschickungen unserer Stel-
 lungen an den Kopfpunkten des Degeano, Bai und
 Chiarzo. Einige Granaten fielen auf Bahuzio und Pau-
 laro, ohne Schaden anzurichten. In Erwidrerung beschloß
 unsere Artillerie feindliche Lager in Birbaum und den
 Bahnhof von Mantuen (Galltau). In der Zone öst-
 lich von Gätz beschloß der Gegner, der neue Batterien
 in die Linie gestellt hat, häufig unsere Zuhörstrahlen.
 Das Feuer wurde wirksam erwidert. Auf dem Karst
 kein wichtiges Ereignis. In kleinen Scharnigeln machten
 wir einige Gefangene. — Das energische Vordringen
 unserer Truppen in der gebirgigen Zone des Beritieri
 (westlich von Monastir) und gegen das Dragoratal (nord-
 westlich von Monastir) geht mit glücklichen Erfolge
 weiter. Am 24. d. besetzte eine unserer Abteilungen
 trotz dichten Nebels die Höhe westlich von Mizopaje
 und schob Gruppen gegen den Cerinobogen vor,
 während andere Gruppen gegen Tarnawa vorrückten. Am
 26. d. eroberten unsere Truppen nach Ueberwindung
 feindlichen Widerstandes die Höhen Kote 2220 und 2227
 südwestlich von Mizopaje. Etwa 40 Gefangene wurden
 gemacht. (Siehe hierzu die Neuierungen des verbündeten
 französischen Generals. D. Sdr.)

Rumänischer Bericht vom 25. November. Nord-
 und Nordwestfront: In der Westgrenze der Moldau
 keine Veränderung. In der Nordgrenze der Walachei
 bis in die Gegend von Dragostavole schwaches Ge-
 schützfeuer. Im Mittel griff der Feind an der ganzen

Front mehrmals an, wurde aber zurückgeschlagen. Bei
 Stents gingen unsere Truppen am das linke Ufer
 in der Gegend Dragostavole und Saima zurück. — Süd-
 front: Längs der ganzen Donau Gewehr und Ge-
 schützfeuer. Der Feind ist bei Jlag Jimniva gelandet.
 Nördlich von vielen Dörfern wurde sein Vormarsch
 durch unsere Truppen aufgehalten. — In der Dobrußla
 nichts Neues.

Rumänische Front vom 26. November. Nord-
 und Nordwestfront: In der Westgrenze der Moldau
 hat der Feind in der Gegend am Dnu angegriffen.
 Ist aber abgewiesen worden. Im Bugzinal keine Ver-
 änderung. Bei Bero ea und Pucelua Geschützfeuer.
 Westwärts vom Pruhova al Geschützfeuer und kleine
 Infanteriegefechte. In der Gegend von Dragostavole
 wurden Angriffe nach Artillerievorbereitung abgewiesen.
 — Westfront: Ein feindlicher Angriff gegen Cerica
 de Arges ist abgewiesen worden. Unsere Truppen, die
 das linke Ufer bis südlich von Saima besetzt hal-
 ten, sind von feindlicher Artillerie stark beschossen wor-
 den. Weiter südlich haben unsere Truppen erfolgreich
 gegen eine feindliche Heerföhrte gekämpft, welche auf
 Kofiori vorzog. Die feindlichen Truppen, welche die
 Donau überschritten haben, sind bis südlich vom Bah-
 nhof Soltau vorgezogen.

Russischer Bericht vom 27. November. Westfront:
 Am Stachob beschloß unsere Artillerie wirksam eine
 kleine feindliche Abteilung, die in der Gegend des
 Dorfes Svidniki erschien. In der Gegend von Krunicia
 beschloß der Feind unsere Stellungen mit erstickenden
 Gasgranaten. In der Bystrica in der Gegend des
 Dorfes Dzhitsch (?) gestreuten unsere Aufklärer eine
 große feindliche Abteilung und machten Gefangene.

Rumänische Front: In der westlichen Walachei gehen
 die Kämpfe unter Ausnutzung der natürlichen Hindernisse
 weiter. Die sich zurückziehenden Rumänen haben
 die Offensive des Feindes auf. — Donaufront: Die
 Truppen des Feindes, die bei Jimniva über den Fluß
 gegangen sind, hoben ihre Positionen gegen den Fluß
 Bedea vor und besetzten am Mittellauf Valeni und
 Kofiori de Bedea. In der Dobrußla Scharnigel von
 vorgeschobenen Infanterie- und Kanonierabteilungen.
 Verluste des Feindes, unsere Truppen aus dem Jib-
 mas zwischen dem Talsuffee und dem Meer zu ver-
 treiben, wurden abgewiesen.

Russischer Bericht vom 28. November. Westfront:
 Westlich von Riga machten ungefähr zwei deutsche Kom-
 panien einen Angriff auf unsere vorgeschobenen Posi-
 tionen, wurden aber durch unser Feuer zurückgeschlagen.
 Südlich von Riga trieben die Deutschen eine Gaswolke
 vor, die wegen des Walfers des Mistflusses unsere
 Gräben nicht erreichte. Außerdem verschossen sie tränen-
 erregende Granaten. In der Gegend des Dorfes Dju-
 nitsch und an der Bystrica griffen unsere Aufklärer
 eine feindliche Kompagne an, zerstreuten sie und machten
 Gefangene. — Rumänische Front: Lebendigen: Keine
 Angaben über eine Änderung der Lage einzuzeichnen.
 — Donaufront: Nichts von Bedeutung zu melden.

Französischer Bericht vom 26. November, nach-
 mittags. Südlich von Mailon Champagne wurde ein
 deutscher Handstreich gegen einen kleinen Posten leicht
 abgewiesen. Heberall sonst war die Nacht ruhig. —
 Orientaure: Nördlich und östlich von Monastir heftiger
 Artilleriekampf, aber infolge des schlechten Wetters
 keine Infanteriegefechte. Unser linker Flügel und die
 Italiener machen Fortschritte gegen Tarnawa nordwest-
 lich von Monastir. — 26. November, abends. In
 der Sonnefront ziemlich lebhaft Tätigkeit der heider-
 seitigen Artillerie an dem Frontabschnitt Albinocourt —
 Pressaire. In der Champagne ist ein gegen 4 Uhr
 nachmittags angelegter feindlicher Angriff gegen einen
 Vorposten unserer Linie durch Sper- und Maschin-
 gewehrfeuer abgewiesen worden. An der übrigen Front
 war der Tag ruhig.

Englischer Bericht vom 20. November, nachmittags. Während der Nacht versuchte eine feindliche Abteilung, östlich von Vannant—Hantel vorzudringen, wurde aber vertrieben. Südlich von Aras wurde erfolgreich Gas abgelassen. In denselben Abschnitt wurden feindliche Vorstöße zurückgeschlagen. — 26. November, abends. Feindliche Artillerieaktivität gegen unsere Front Courcellette—Beaucourt—Debuterne—La Bassée. Wir beschossen Pulviseng und feindliche Gräben südöstlich von Aras. Unser Artilleriefeuer verursachte eine Explosion östlich von Serre.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polen, 20. November 1918.

In der Walachei haben die beiden Kräftegruppen, die Donau- und die Karpatenarmee, miteinander enge Fühlung gewonnen. Die Operationen nehmen einen planmäßigen und glücklichen Verlauf. Die wachsende Tätigkeit der Russen im Grenzgebiete des östlichen Siebenbürgen hat zu größeren Kämpfen geführt, in deren Verlaufe die Truppen alle ihre Stellungen in zäher Verteidigung behaupteten. An den übrigen Fronten kein wesentliches Ereignis.

Räumung von Vitesci.

Wien, 20. November. (K.B.) Das Kriegspressquartier teilt mit, daß der Feind Vitesci geräumt hat.

Der wichtige Bahnknotenpunkt Vitesci, nordwestlich von Bukarest (100 Kilometer), ist in die Hand der Verbündeten gefallen. Von diesem Punkte aus führen Bahnen nach Curtea d'Arges und nach Campolung. Die Rumänen werden, nach dieser Nachricht zu urteilen, nunmehr genötigt sein, auch Campolung zu räumen.

Zur Kriegslage.

Genf, 28. November. Nach Mitteilungen des Generals Leblon aus Monajir ist das Scheitern des großen Vorstoßversuches bei Trono dem Verlegen der italienischen Truppen zuzuschreiben.

Aus dem Inland.

Wien, 28. November. (K.B.) Kaiserin Ita statete gestern dem König Ferdinand von Bulgarien im Palais Coburg einen Besuch ab.

Wien, 28. November. (K.B.) Der Ministerpräsident Knerzemping heute dem Obmann des reichsrätlichen Rumänienklubs, Abgeordneten Simionowitsch und die Abgeordneten Jepsesul und Greaul. Der Ministerpräsident, der mit besonderer Anerkennung in Worten wärmsten Wohlwollens die Kaiserin und Staatsstrenge der Haltung der Bevölkerung Bukowinas hervorhob und der großen von diesem Lande getragenen Opfer, sowie der schweren Heimkehrung, die es erfahren, gedachte, sagte die weitgehendste Unterstützung der Staatsverwaltung für die künftige Reetablierung des Landes zu und erklärte nachdrücklich, daß keinerlei Grund zur Verunsicherung über die künftige staatsrechtliche Stellung der Bukowina bestehe.

Im Schatten des Verdachts.

Roman von Fritz Skowronnek.

(Nachdruck verboten.)

Allmählich gerieten die Ordindrücke in ihr geliebtes Fahrwasser des Erzählens. Von den älteren Männern hatte jeder schon mehrere Zusammenstöße mit Wilddrücken gehabt. Als die Unterhaltung lebhafter wurde, stand Helmbacher auf und entfernte sich mit kurzem Gruß.

„Was ist bloß in den launen Helmbacher gefahren,“ meinte der alte Ritter. „Er ist seit der Wordern ganz verwanbelt. Sonst hielt er stets bis zum Schluß aus, und wenn er ein paar Kartenzagen fand, noch länger.“

„Vielleicht hat ihn das Erlebnis aufgeschreckt.“ Er scheint jetzt an seine Familie zu denken. Ist auch Zeit — er hats in der letzten Zeit ein bißchen zu toll getrieben. Ein Wunder, daß der Forstmeister davon noch nichts erfahren hat.“

„Kinder, wir sind doch keine Klatschweiber,“ meinte Ritter; „laßt doch leben selb, wie er will.“

Schon vier Wochen danach fand die Schwurgerichtsverhandlung statt, bei der Scherzmal abgeteilt werden sollte. Es konnte durch Zeugen bewiesen werden, was er ja freiwillig angegeben hatte, daß er gegen Abend nach Vesperzeit vom Hause weggegangen und erst nach Mitternacht nach Hause gekommen war. — Es war also anzunehmen, daß die Geschwornen Infolgesessen zu einer Verurteilung kommen würden.

Am Tage der Gerichtsverhandlung sah es in dem kleinen Städtchen Stallpöpinen aus, als ob eine Volksversammlung von Forstbeamten abgehalten würde, denn

Kaiser Franz Josef I.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 28. November. Kaiser Wilhelm ist heute mit einem kleinen Gefolge für kurze Stunden in Wien gewesen, um von der Leiche seines treuen Freundes und Bundesgenossen Abschied zu nehmen. Er ist um elf Uhr am Nordbahnhof in Wien eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von Kaiser Karl, dem deutschen Vorkämpfer Grafen Wedel und dem gesamten Personal der deutschen Vorkämpf in Wien herzlich willkommen geheißen. Kaiser Karl sprach auf dem Nordbahnhof angelegentlich mit den deutschen Politikern und trat, als der Hofsonderzug in die Halle einführ, hart an das Geleis heran. Die Begrüßung war ungemein herzlich. Der deutsche Kaiser führte mit Kaiser Karl längere Zeit ein lebhafte Gespräch, dann stellten die Monarchen ihre Hofwärtenträger vor.

Nach dem Einmarsch fuhren die beiden Kaiser im Kraftwagen in die Hofburg, von der Bevölkerung mit großem Jubel begrüßt. In der Hofburg besuchte Kaiser Wilhelm die Kaiserin Ita in deren Gemächern und begab sich dann in Begleitung Kaiser Karls in die Hofburgparkette, wo Kaiser Wilhelm ein Gebet am Sarge des Kaisers Franz Josef verrichtete und einen prächtigen Kranz aus weißen Orchideen mit einer weißen Schleife mit den Buchstaben „W. V.“ niederlegte. Dann folgte ein Frühlück bei Kaiser Karl und Kaiserin Ita. Um 3 Uhr verließ der deutsche Kaiser im Kraftwagen die Hofburg, um zunächst die Angehörigen des verbliebenen Kaisers zu besuchen. Er fuhr zur Prinzessin Gisela und zum Prinzen Leopold von Bayern, zur Erzherzogin Marie Valerie und Erzherzog Franz Salvator, zur Mutter des Kaisers, Erzherzogin Marie Josefa, und zur Mutter der Kaiserin, Herzogin Marie Antoinette von Parma, sowie zur Erzherzogin Theresia; hierauf in den Palast der deutschen Vorkämpf, wo er der Witwe des verstorbenen Vorkämpfers Frau von Tschirchay nochmals sein persönliches Beileid ausdrückte, und in den Palast des Fürsten Max Eugen Fürstenberg. Von dort kehrte er in die Hofburg zurück.

Um halb acht Uhr abends nahm der Kaiser an einem Nacht im engsten Familienkreise teil, dem auch der König von Bulgarien zugezogen war. Nach dem Speisessen zogen sich die beiden Monarchen zu längerer Aussprache in ihre Gemächer zurück. Nach neun Uhr verließ Kaiser Wilhelm Wien, von Kaiser Karl bis auf den Bahnhof begleitet, wo er herzlichen Abschied nahm.

Am Vortage der Beisegung.

Wien, 28. November. (K.B.) Der Andrang der Menge zur Besichtigung der Aufbahrung der Leiche des Monarchen war heute womöglich noch größer als gestern. In der Trauerfeierlichkeiten trafen Selbmarshall Erzherzog Eugen, heute Selbmarshall Erzherzog Friedrich III. (Vormittags trat der ottomanische Thronfolger Prinz Wahid-Ebin ein, am Bahnhofe vom Kaiser empfangen, herzlich begrüßt und in die Hofburg geleitet, wo der Prinz abstieg.

Die Normen über die Landesstraßen.

Wien, 28. November. (K.B.) Die Kaiserin Wilhelmina veranlaßt die Normen über die Landesstraßen anlässlich des Abnehmens Kaiser Franz, hauptsächlich der Beobachtung der im Kaiser Franz angeordneten Hoftrauer seitens der Staatsbeamten wurde verfügt, daß die Staatsbeamten, wenn in Uniform erschienen, für die Zeit der trauernden Trauer an linken Oberarm, Hüftschlinge mit Flor tragen und Säbelgürtel mit Flor umwinden, die Zeit der trauernden Trauer an rechten Oberarm tragen. Die an der Trauerfeierlichkeiten teilnehmenden Beamten haben außer den vorerwähnten Trauerabzeichen noch schwarze Handschuhe zu tragen. Den Staatsbeamten wird ferner, wenn sie in der Zivilkleidung der Trauer Ausdruck abgeben, empfohlen, eine schwarze Kravatte, Flor am Hute eine schwarze Aumband zu tragen. Von der Trauer einer vollen Trauerkleidung aber wäre angelehnt bekanntlich im allgemeinen Interesse abgesehen, die Einschränkung in der Verwendung der knapp vorhandenen Tuchstoffe jedenfalls abzuweisen. Im weiteren sei darauf hingewiesen, daß angesichts der obwaltenden Verhältnisse dem präzisesten Bedürfnisse auch in der äußeren Erscheinung Ausdruck zu geben, in beiderseitigen Angelegenheiten durch Anlegung der vom Kriegshilfsbureau des Innenministeriums herausgegebenen Trauerabzeichen gesprochen werden kann, deren Erlaß den Zweck der Kleiderfarbe zugeführt wird.

Die Friedensfrage.

Zürich, 28. November. Nach Berichten schweizerischer Blätter wird in römischen politischen Kreisen bemerkt, daß der spanische Gesandte in der letzten Zeit zahlreiche Unterredungen mit dem Papste hatte. Im Vatikan verlautet, daß derzeit zwischen Papst Benedikt, König Alfons und Präsident Wilson zu Herbeiführung eines Friedens ein Gedanken-austausch im Gange sei.

Der Seekrieg.

Stockholm, 29. November. (K.B.) „Aftonbladet“ erzählt aus zuverlässiger Helsingforsker Quelle, daß große russische Transportschiffe, von Helsingfors nach Reval unterwegs, jüngen Ende Oktober mit dem 428. Regiment in voller Kriegesstärke an Bord unter. Das Unglück ist wahrscheinlich auf Minenexplosion zurückzuführen.

Köln, 28. November. (K.B.) Nach ein getroffenem Nachrichten ist der englische Kreuzer „Newcastle“ am 15. November auf eine Mine gelaufen und bei dem Versinken, den heimatlischen Toren zu erreichen, am Eingange des Firth of Forth gesunken. Der Kreuzer befand sich zur Zeit des Unglückes in Begleitung zweier anderer Kreuzer. Von der Besatzung des „Newcastle“ sind 27 Personen tot, 45 verwundet. (Der gesunkene Kreuzer „Newcastle“ der „Aberdeen“-Klasse lief mit seinen 4000 Tonnen 1909 vom Stapel und ist mit 12 mittleren Geschützen und 2 Torpedoböhrern besetzt. Die Besatzung beträgt 375 Mann.)

weil und breit waren die Ordindrücke gekommen, um dabei zu sein, wenn der Werd an einem ihrer Berufsgeossen geschildert wurde. Von den Planen der Ögend waren nur einige Verwandte des Angeklagten erschienen. Seine alte Mutter saß in ihrer Nationaltracht in der vordersten Reihe, neben ihr ein junges Mädchen, über dessen Anwesenheit sich die anwesenden Ordindrücke, die es kannten, wunderten. Es war die Tochter Agnieszka des reichen Bauern Abramow aus Wersanieningen, eine stattliche Erscheinung mit einem feindlichen, herzigen Gesicht. Die schweren blonden Zöpfe trug sie wie eine Krone um den Kopf geschlungen.

Die jungen Forstbeamten der Oberförsterei Westkallen pflegten oft und gern in dem reichen Bauernhause, in dem sie stets gut und reichlich bewirtet wurden, einzukommen. Ja, man munkelte sogar, daß sich schon einige junge Ordindrücke bei der Agnieszka einen Korb geholt hätten. Das konnte das Mädchen für ein Interesse an der Gerichtsverhandlung haben, daß sie den weiten Weg nicht gescheut hatte?

Allgemein nahm man an, daß die Verhandlung nicht lange dauern würde. Nüher dem Förster Helmbacher waren nur Kuch und Mand des Angeklagten als Zeugen geladen. — Mit Vergnügen bemerkten die Ordindrücke im Zuschauerraum, daß der Staatsanwalt die reichen Bauerngutsbesitzer Kaufmännischer Abstammung ablehnte, so daß die Geschwornenbank aus einigen Großgrundbesitzern und Bürgern der Stadt bestand.

Die Verhandlung schritt schnell vorwärts. Der Angeklagte erklärte sich für unschuldig und gab bei seiner Vernehmung offen zu, daß er am Abend und in der Nacht des Worderntages nicht zu Hause gewesen. Zeugen für sein Alibi konnte er nicht nennen. Nun wurde der Förster Helmbacher als Zeuge vernommen.

Er machte keine Aussage mit sichtlichem Antrengung. Der Mann war in den wenigen Worderntagen gealtert und verfallen. Seine Augen lagen tief in den Höhlen, die Backenknochen traten deutlich in seinem Gesicht hervor. Die Kollegen, die ihn kannten, führten es auf seine gängliche Enthaltsamkeit zurück. Der Mann, der früher fast jede Nacht am Kartentisch zugebracht und gemaltige Mengen Alkohol verliert hatte, rührte keine Karte mehr an und brachte keinen Tropfen der Stillsigkeiten, ohne die er früher nicht hatte leben können, über die Lippen. Mit rauher Stimme, aus der man die Erregung heraushörte, erzählte er, wie er den Toten gefunden, wie er die notwendigen Vorsorgen bemerkte, wie sein Hund die Spur verfolgte und so weiter. Er erzählte knapp, ohne jedes überflüssige Wort. Seine Darstellung machte auf die Geschwornen erschütternd den tiefsten Eindruck.

Dann war die Jenenernehmung beendet, denn auf die Aussagen der Dienstboten des Angeklagten konnte verzichtet werden, nachdem er selbst seine Anwesenheit vom Hause in der kritischen Zeit zugegeben hatte. Der Staatsanwalt, ein jugendlicher Herr, der sich bei diesem Prozeß keine ersten Spuren verdienen wollte, sprach kurz, aber eindringlich. Er stellte die Indizienbeweise zusammen, die nur großer Scharheit auf den Angeklagten als Täter hinwiesen. Sie würden vielleicht zu einer Verurteilung des Angeklagten nicht hinreichen, wenn nicht als ausschlaggebendes Moment das Fehlen eines Alibibeweises dazw käme. Der Angeklagte habe keine Zeit gehabt, sich einen solchen zu schaffen. Er habe auch sehr klug gehandelt, seine Anwesenheit in der kritischen Zeit, die durch Zeugen leicht hätte bewiesen werden können, nicht zu leugnen. (Fortsetzung folgt.)

Jedermann erfülle seine patriotische Pflicht durch Zeichnung auf die fünfte Kriegsanleihe!

Aus Italien.

Lugano, 27. November. Wie der „Corriere della Sera“ meldet, hat General Cadorna ein Rundschreiben erlassen, worin festgestellt wird, daß Soldaten und Offiziere hauptsächlich in den Städten der Kriegszone sich einer Lebensführung hingeben, die im auffallenden Gegensatz zu den Dämonen und der Selbstverleugung steht, wie sie von den Kämpfern in den Schlachtfeldern gefordert werden. Der italienische Höchstkommandierende erläßt daher strenge Verfügungen, bei freier Ausgang wird künftig auf zwei Stunden beschränkt, ferner wird zu gewissen Tageszeiten der Besuch öffentlicher Lokale verboten und den Militärpersonen unterlagt, sich in leichtsinniger Gesellschaft auf den Straßen zu zeigen.

Aus Amerika.

London, 28. November. (A. V.) „Daily News“ berichtet aus Washington, daß der Vizepräsident Gerard nächste Woche nach Berlin zurückkehrt.

Karlsruhe, 28. November. Die „Neuen Süddeutschen Nachrichten“ melden aus Mailand: Wie der Londoner Mitarbeiter des „Secolo“ berichtet, äußerte der Direktor der United Press in Amerika, der fast alle Städte der kriegsführenden Länder besucht hat, die Ansicht, daß der Krieg erst in zwei Jahren entschieden werden würde. Er ist der Ansicht, daß Deutschland noch über sehr große Mittel verfüge, und daß diejenigen des Vereinigten Landes noch nicht in richtiger Weise verwendet worden seien.

Genf, 28. November. Die Pariser Ausgabe des „Newyork Herald“ meldet, Villa nahm die Stadt Eshma. Die Truppen Carranzas wurden gefangen genommen. Nur eine kleine Zahl hatte sich noch in den Kasernen verbarakodiert.

Vom Tage.

Trauerdienst. Der k. k. Festungskommissär teilt mit: Samstag den 2. Dezember um 10 Uhr vormittags findet in der Domkirche ein Gottesdienst für weiland Kaiser Franz Josef statt. Während des Leichenbegängnisses, heute den 30. November, von 2 bis 4 Uhr nachmittags und während des Gottesdienstes am Samstag von 9 bis 11 Uhr vormittags bleiben alle Geschäfte geschlossen.

Die feierliche Seelenmesse für weiland Kaiser Franz Josef I. findet nicht morgen, sondern Samstag um 10 Uhr vormittags in der Domkirche statt. Während des Gottesdienstes bleiben zwischen 9 und 11 Uhr alle Geschäfte geschlossen. Heute, anlässlich des Begräbnisses weilands Kaiser Franz Josefs bleiben in der Zeit von 2 bis 4 Uhr alle Geschäfte geschlossen.

Die Approvisionierungskommission teilt uns mit, daß heute sämtliche Verkaufsläden nur bis 10 Uhr vormittags, ausgenommen die Fleischbancs, geschlossen bleiben. — Die Kommission ersucht uns weiterhin, festzustellen, daß die Gerichte von einer Beschlagnahme der Schweine nicht der Wahrheit entsprechen, und daß eine beratige Maßnahme überhaupt nicht in Aussicht genommen ist.

Die Bezirkskrankenkasse teilt mit, daß heute ihre Kasse geschlossen bleibt. Im Falle der Notwendigkeit mögen sich die Mitglieder direkt an den Kassenvorstand, Dr. Kovak, Via Laven 20, wenden.

Zweigverein Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Treib- und Zirkel und Damenkomitee für Kriegsfürsorge Pola. Das Präsidium des Zweigvereines vom Roten Kreuze und des Damenkomitees für Kriegsfürsorge hat im Laufe des Monats November einzelnen Abteilungen unserer tapferen Armee folgende Liebesgaben zukommen lassen: 10 Kilogramm Tee, 50 Kilogramm Würfelzucker, 8 Packen Kaffee zu 1 Liter, 10 Kilogramm Schokolade, 100 Zigarren und Zigaretten, 150 praktische Geschenke und 2000 Stück Feldpostkarten.

Wegbrauch bei privaten Frachtsendungen. Der k. k. Festungskommissär in Pola erläßt nachstehende Kundmachung: Wiederholt wurde beobachtet, daß private Frachtsendungen unbilliger Weise an militärische Dienststellen des Bestimmungsortes der Sendung adressiert werden, um sie dann bei den betreffenden militärischen Stellen zu reklamieren oder aber, daß die Sendungen unwohl deklarieren werden. Ich finde daher die erwähnte Vorgangsweise hienüt ausdrücklich zu untersagen. Uebertretungen dieses Verbotes werden, soweit nicht in einzelnen Fällen die strenger Bestimmungen des Strafgesetzes zur Anwendung zu kommen haben, nach der Militärverordnung vom 30. September 1857, R. V. Nr. 191, an Geld von 2 bis zu 200 Kronen oder mit Arrest in der Dauer von 6 Stunden bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Fünf Millionen Kronen ist der annähernde Betrag, den die Geschäftsfelle Josef Stein, Wien, 1. Bezirk, Wipplingerstraße Nr. 21, bisher an Gewinnen an die ihr an der Klassenlotterie beteiligten glücklichen Kunden ausbezahlt hat, darunter Haupttreffer von 300.000 Kronen, viele zu 100.000, 60.000, 50.000, 40.000, 30.000, 20.000 Kronen, sehr viele zu 20.000, 10.000, 5000 Kronen usw. Diese allgemein glänzend bekannte Firma hat mit dem Verkauf der Lose erster Klasse (Weihnachtsziehung 12. Dezember d. J.) bereits begonnen und führt noch Bestellungen prompt aus. (Telegrammadresse „Stiftsliste“.)

Über 16 Millionen Kronen werden in der kommenden k. k. österreichischen Klassenlotterie, welche am 12. Dezember l. J. ihren Anfang nimmt, verlost. Die Klassenlose-Vertriebs-Gesellschaft in d. H. der k. k. k. privilegierten Oesterreichischen Länderbank, Wien, 1. Elisabethstraße 1, welche auch wiederum in der abgelaufenen Lotterie eine Reihe von Haupttreffern an ihre Kunden zur Auszahlung bringen konnte, hält sich zum Bezug von Klassenlosen bestens empfohlen. Zur Bestellung bediene man sich einer Postkarte oder man verlange Ertragsschein. (Siehe heutige Beilage.)

Militärisches.

Hafenadmiralats Tagesbefehl Nr. 334
Garnisonsinfektion: Oberleutnant Starck.
Kriegliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Einheitsarzt d. R. Dr. u. Kovats; im Marinehospital
Eindienstarzt Dr. Bogosic.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

- Kohlengelder S. M. Th. 286 F. K 20—
- 20 K. A. 30—
- H. Zagorec (Cafe Habsburg) anlässlich des Todes Sr. Majestät 30—
- Kohlengelder (Oktober) S. M. Th. 283 F. 30—
- Familie G. Guzzi als Andenken an den verstorbenen Flekter Alunio 30—

Für Hinterbliebene der gefallenen Mannschaft der Kriegsmarine:

- Drogerie Tominz anlässlich des Todes Sr. Majestät K 50—
- Lech-Kapitän Herzog statt eines Kreuzes für Seefahrer v. Strauß (für Hinterbliebene nach Marinelliergen des Mannschaftsstandes). 20—

Für den Zweigverein Pola vom Roten Kreuz: Masch.-Betriebs-l. Friedrich Schmitzl K 20—

Für „Weihnachten im Felde“:

- Anton Udovicic, Obsthändler (für die Louzanne) K 10—

Für die im Felde Erblindeten:

- H. Zagorec (Cafe Habsburg) anlässlich des Todes Sr. Majestät K 30—

Für das zu errichtende Invalidenheim:

- Drogerie Tominz anlässlich des Todes Sr. Majestät K 50—

Für die aus dem Polaer Bezirke evakuierten Familien:

- Drogerie Tominz anlässlich des Todes Sr. Majestät K 50—
- H. Zagorec (Cafe Habsburg) anlässlich des Todes Sr. Majestät 40—
- Summe K 345-90
- bereits ausgewiesen 11234-29
- Totale K 41580-19

Genossenschaft der Kaff- und Schankwirte, Kafetiers usw. in Pola.

In teilweiser Abänderung des hierortigen Zirkularschreibens wird den Mitgliedern bekanntgegeben, daß, bei Aufrechterhaltung der Bestimmung über die Lokalsperre für Donnerstag den 30. l. M. von 2 bis 4 Uhr nachm., infolge Verlegung der heil. Seelenmesse auf Samstag den 2. Dezember l. J., die Lokalsperre an diesem Tage von 9 bis 11 Uhr vorm. einzuhalten sein wird.

Pola, am 29. November 1916.

Der Gerent.

Trauerkleider
für Herren und Damen.
In reichster Auswahl! In jeder Größe lagernd!
Ignazio Steiner
Görz Pola Triest

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).
Die beste Herrenwäsche
Die beste Damenwäsche
Die beste Tischwäsche
Die beste Bettwäsche
In allen Größen und Qualitäten zu haben nur bei der Firma „Zur Wienerin“.
Zu Fabrikpreisen offeriere ich:
Herren-Regenmäntel mit Kapuze a K 43— u. K 45—
Damen-Regenmäntel 45—
Schöne Milleus mit Spitzen 3—
Schöne Läufer mit Ajour u. Spitzen a K 2-50 u. 3—
Schöne Nachtkasten-Tabletten mit Spitzen 1-20 1-50
Damen-Strümpfe, feinste Qual. 1 Paar 2-80 u. 3-00
Herren-Socken 1-50 3—
Feinste Toiletten-Seife 1-20 1-50
Für Militärausrüstungen offeriere ich zu sehr billigen Preisen:
Sweater, Unterwäsche, Socken, Strümpfe, Schneehauben, Regenmäntel, Kragnachoner, Handschuhe, Pulswärmer und Gamaschen.
Zur „Zur Wienerin“, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

KLEINER ANZEIGER

Wohnung mit 8 Zimmern, Kabinett und Küche zu vermieten. Monte Paradiso, Via Tito Livio 5. 2026
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Medolino 12. 2006
Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ab 1. Dezember zu vermieten. Via Diana 86, 1. St. 2010
Möblierte Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und Piano ab 1. Dezember zu vermieten. Anskunft Via Lacea 10. von 5 bis 8 Uhr. 2036
Möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Via Petrarca 15, 1. St. 2037
Möbliertes Zimmer zu vermieten. (Clivo S. Stefano 9, 2. St., links (Custozaplatz). 2011
Schön möbliertes Zimmer, eventuell für zwei Personen, mit Gas- oder elektr. Beleuchtung, in der Nähe des Café Miramar ab 1. Dezember zu mieten gesucht. Anträge unter „O. R. 508“. 2042
Kleines Haus, möbliert oder unmöbliert, mit kleinem Garten zu mieten gesucht. Anträge unter „Kleines Haus“ an die Administration d. Bl. 2032
Einflüchliges Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen in der Administr. 137
Bedienerin, absolut verlässlich, gesucht. Guter Lohn. Näheres in der Administration. 2008
His Dienstmädchen oder Bedienerin sucht inaves Mädchen in Pola Stelle. Legitimation möge besorgt werden. Marie Fürnisch, Neumarkt, Obersteiermark. 2031

Bartearbeiter werden gesucht. Via Medolino 50 2029
Verkaufte billigt Basbrusen, Elementöpfe, Dabben und Glasfadenknollen, sowie einige Zerstücker. K. Broian, Promontorstraße 36 2043
Zwiebelpflanzen (rot und weiß), Frühjahrs-Arbeitslocken und Oberrindpflanzen (rot und weiß) zu verkaufen. Via Medolino 79, Santa Zofia. 2030
Zwei Haslgrn und eine Kanne aus Metall, für Doppelkessel, sofort zu verkaufen. Hotel Miramar, Zimmer 1, von 2 bis 3 Uhr nachm. 2025
Dachpappe und Holzzement zu haben bei der Firma **Josel Siamich, Via Promontore 16.** 2023
Rinderbett, Kinderstuhl, Wangel, Flagebon, Schffel usw., zu verkaufen. Irbelczek, Albrechtstraße 35, 35 2022
Neues Fahrrad (Puch) wegen Abreise zu verkaufen. Stojin, Via Lazzaric 7, Partierre. 2022
Klaviermacher Stroff Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Stroff“ an die Administration d. Bl. 2024
Verloren wurde am 28. d. M. auf dem Wege Lissaplatz-Marinekasino ein Perleohrgänge mit Hauten (kleinen Brillanten), Abzugeben gegen eine Belohnung in der Administration d. Bl. 2024
Taschen-Schachspiel mit Anleitung zum Spielen. Preis 90 Heller. — Größere Auswahl von Schachliteratur. — Vorrätig bei **E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

NERVEN-SCHWACHE MÄNNER
 Evaton-Tabletten.
 Verlangen Sie die ärztliche Genehmigung!
ST. MARKUS-APOTHEKE
 Fabrik pharm. Spezialpräparate
Wien, III., Hauptstraße 130.
 Goldene Medaille Wien 1912
 — Zu haben in allen Apotheken —

Oesterreichisch-ungarisches Rotbuch.
 Diplomatische Aktenstücke betreffen die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Rumänien im Juli 1914. 27. Juni 1914 bis 27. August 1916. Herausgegeben von k. u. k. Ministerium des Innern. Preis K 1.20.
 Vertrieben in der
Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler)

Josef Stein

Einladung zur

Ziehung 1. Klasse: 7. Oesterr. Klassen-Lotterie

(Bereits am 12. und 14. Dezember). Während dieser Lotterie kommen zur Verlosung:

Gewinne im Betrage von über 16,000.000 K (Sechzehn Millionen K).

Darunter Summen von:

- 700.000 K
 - 300.000 K
 - 200.000 K
 - 100.000 K
 - 80.000 K
 - 70.000 K
 - 60.000 K
 - 50.000 K
- etc. etc. etc.

Der ev. höchste Treffer ist:

1,000.000 K
 (Eine Million K).

Die Geschäftsstelle **Stein** zahlte an ihre glücklichen Kunden

allein an Haupttreffern:

300.000	100.000	100.000	100.000	60.000	60.000	50.000 K
106718	10507	131783	86321 (2/3)	106589	82819	14830
40.000	30.000	25.000	20.000	20.000	20.000	20.000 K etc.
81231	159469	18714	74066	131950	106819	38515 etc.

nebst vielen, vielen anderen Treffern zusammen zirka:

FÜNF MILLIONEN (5,000.000 K)

Man bestelle sofort da Nachfrage enorm und Vorrat nur gering:

1/1 LOS K 40'—	1/2 LOS K 20'—	1/1 LOS K 10'—	1/1 LOS K 5'—
-------------------	-------------------	-------------------	------------------

Postkarte genügt! Versand der Originallose erfolgt sofort nach Erhalt der Bestellung, auch ins Feld!

Eile geboten, da **Vorrat** nur gering!

Josef Stein

Wien, I., Wipplingerstraße 21.
 Telephon 37143 und 17255 (interurban).

Josef Stein

Telegramm-Adresse: **„Glückstelle“**